



Die in den Boden eingelassenen Bronzeplatten zeigen uns immer den Weg zum nächsten Objekt.

Hier am Kleinen Platz zwischen Schrankenplatz und Rathaus ist eine besondere Bronzeplatte zu sehen. Wir brauchen uns dazu nicht zu bücken, denn wie auf einem Tisch liegt vor uns Erding ausgebreitet.



Die Künstlerin Heike Maria Metz schuf dieses Modell für die Stadt Erding zum Ansehen und „Begreifen“

Ebenfalls am Schrankenplatz befindet sich das Rathaus mit den vielen Wappenschildern.



Der Grafenstock wurde als Schloss erbaut und ist die einstige Stadtsidenz der Grafen von Preysing.

Im 17. Jahrhundert war auch der Kurfürst hier gern zu Gast, wenn er sich in der Gegend zur Jagd aufhielt. Die Stadt erwarb den Grafenstock im Jahre 1825. Seit 1866 befindet sich darin das Rathaus.

Wir überqueren am Rathaus die Straße und gehen nach links Richtung Schöner Turm.

Kurz vorher gelangen wir zur Hl.-Geist-Spalkirche. Die Kirche wurde von der Heilig-Geist-Stiftung für das damals angrenzende Spital gebaut.



Der Eingang befindet sich an der Landshuter Straße.

Im Innenhof des Stifts, zu dem wir durch einen Torbogen gelangen, stoßen wir auf Reste der Stadtmauer; dort steht noch ein halbkreisförmiger Wehrturm.

Wir durchschreiten den Torbogen in der Stadtmauer, gehen einige Stufen hinunter, folgen dem Pfeil nach rechts, einem Fußweg zum Grünen Markt.



Wir gehen dann aber nach links über die Sempptbrücke weiter.

Geradeaus erreichen wir wieder den Bahnhof und damit das Ende unserer Rundtour.

Tipp: In der Prielmayerstraße können wir das Museum Erding besuchen - ein historischer Altbau mit modernem Anbau und goldener Fassade.

Das Museum Erding zählt mit der fast 160-jährigen Historie zu den ältesten kommunalen Museen Bayerns. Es befindet sich seit 1986 im renovierten „Antoniusheim“ dem sich seit 2010 ein moderner Neubau anschließt.

Hier erwartet sie eine spannende Entdeckungsreise durch die kulturelle, wirtschaftliche und soziale Entwicklung der Stadt Erding und der Region. (täglich außer Montag geöffnet von 13 bis 17 Uhr)

Beschreibung:

Der Spaziergang führt entlang der von Geschäftsleuten und Privatpersonen gesponserten Bronzeplatten (entworfen vom Erdinger Künstler Harry S.) durch die Innenstadt von Erding, (nach einer Idee der Lokalen Agenda 21 Erding)

Wegkennzeichnung:

Ein Pfeil auf der Granitstele zeigt zum Beginn die Richtung des Rundganges. Ab hier sind die Bronzeplatten in das Pflaster eingelassen und der stilisierte Stadtturm zeigt immer in Richtung auf die nächste Sehenswürdigkeit und die nächste Platte.

Start/ Ende der Tour: Vor dem S-Bahnhof Erding

Parkmöglichkeit: P+R Parkplatz, S-Bahnhof Erding

Weglänge / Zeitaufwand: 2,9 Km / ca. 1 Std.

Ausrüstung: Stadtsparziergang. Keine spezielle Ausrüstung erforderlich. Fotoapparat nicht vergessen!

Tipp des Autors:

Wer jetzt auf den Geschmack an der Stadt Erding gekommen ist und mehr über ihre Sehenswürdigkeiten wissen möchte, kann im Rathaus oder beim Verein Tourismusregion Erding e.V. eine Stadtführung buchen oder den Erdinger Stadtführer erstehen.

Der vorliegende Flyer ist ein Ergebnis des ehrenamtlichen **Arbeitskreises „Erding bewegt“**

Patent:	Historischer Verein Erding e.V.
Autoren:	Dr.Heike Schmidt-Kronseeder, Heidemarie Menzel, Anton Hirth
Fotos:	Anton Hirth
Karte:	Richard Blanke
V.i.S.d.P.:	Stadt Erding • Stadtmarketing Landshuter Straße 1 85435 Erding



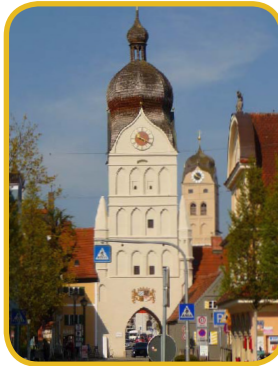
**WANDERN & SPAZIEREN
in Erding**

Der goldene Faden

Ein Spaziergang durch die Innenstadt

Wir beginnen mit der Tour „Goldener Faden“ am Bahnhof Erding, nachdem wir über den Zebrastreifen auf die Granitstele zu gehen, auf der die erste Bronzeplatte angebracht ist. Wir folgen dem Pfeil und gelangen zur Dorfener Straße.

Wir gehen weiter nach links, vorbei an schönen Gründerzeitvillen in Richtung Landshuter Tor.



Das Landshuter Tor wird auch Schöner Turm genannt. Mit seiner schönen Fassade trägt der im gotischen Stil erbaute Wehrturm seinen Namen als Wahrzeichen der Stadt zu Recht. Der Schöne Turm ist von den einstigen vier Tortürmen das größte und letzte verbliebene Stadttor.

Er entstand etwa im Jahr 1500. Während des Dreißigjährigen Krieges wurde der Turm schwer beschädigt. Das durch einen Brand zerstörte Walm-dach wurde zwischen 1660 und 1664 durch eine Haubenkuppel ersetzt. Wir gehen durch den Torbogen in Richtung Innenstadt.

Tip: Schauen Sie in das kleine Süßwaren- und Pralinengeschäft, das sich direkt unter dem Torbogen befindet; dort ist im Laden an der hinteren Wand ein Wandgemälde des berühmten Erdinger Kunstmalers Franz Xaver Stahl (1901-1977), das dieser für die Tochter Adelheid des damaligen Ladeninhabers Schnell in den frühen 20er Jahren gemalt hat.

Gleich hinter dem Schönen Turm queren wir die Landshuter Straße und gehen in die alte Gasse „Am Räschenbach“. In dieser Gasse befindet sich rechts am Aferleinweg die Stadtbücherei. Am Ende der langen, mit Kopfsteinen

gepflasterten Gasse, biegen wir nach links in die Hauptstraße Erdings ein, die Lange Zeile, und bummeln entlang der zahlreichen Geschäfte.



Die Lange Zeile war die Längsverbinding des historischen Achsenkreuzes der mittelalterlichen Stadt. Die Straße säumen prachtvolle historische Gebäude und repräsentative Bürgerhäuser.

Wir überqueren die Straße und gehen die Lange Zeile auf der rechten Straßenseite entlang bis uns rechts bei Hausnummer 10 ein schmaler Durchgang durch das Widmann Palais zur Rossmayrgasse führt.

Das unter Denkmalschutz stehende Palais des Freiherrn Joseph von Widmann in der Langen Zeile stammt aus der Barockzeit und wurde 1782 erbaut.



Hinter dem Palais an der Rossmayrgasse steht ein reizvoller Pavillon, der den im Palais wohnenden Landrichtern als Gartenpavillon diente.

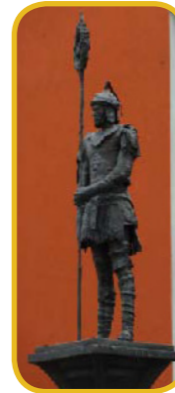
Der Gartenpavillon versteckt sich hinter einer Mauer. Wir können einen Blick darauf werfen, wenn



wir durch den Mauerdurchgang über die Brücke gehen und nach links schauen. Vor der nächsten Brücke biegen wir links in den Fußweg am Herzoggraben ein und folgen dem hübschen Wasserverlauf bis zur Münchener Straße.

Wir überqueren sie und sind damit schon im Bräuhausviertel.

Hier auf dem Gelände der ehemaligen Stiftungsbrauerei steht die neugeschaffene Statue des Stadtpatrons St. Prosper. Sie stammt vom Erdinger Künstler Rudolf L. Reiter (geb. 1944)

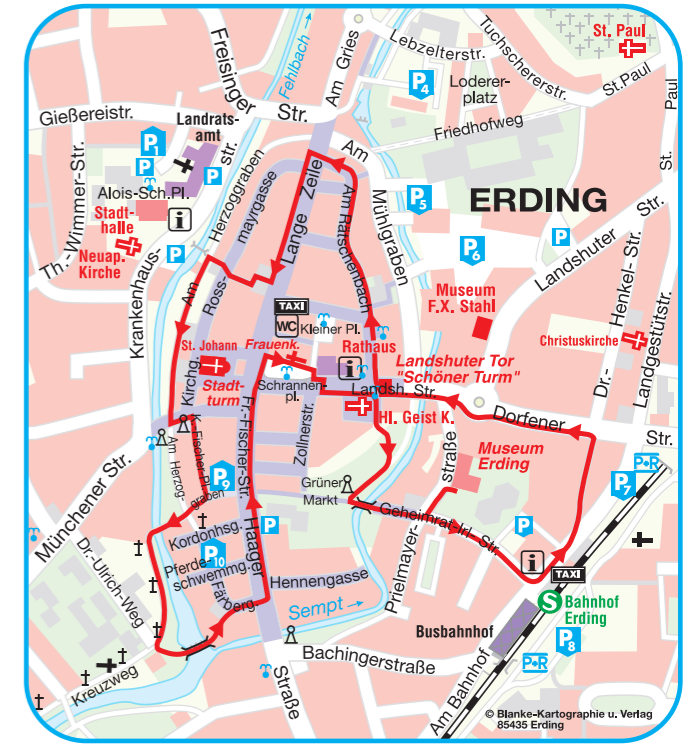


Wir gehen durch die Passage am Katharina-Fischer-Platz vorbei und gelangen über den Schleifersteg zum Kreuzweg. Dieser führt uns entlang des Fehlbachs in Richtung Stadtpark.

Am Stauwehr gehen wir über die Holzbrücke zum ehemaligen Molkereigelände und kommen über die Färbergasse bis zur Haager- und Friedrich-Fischer-Straße (gleiche Straße, die nur den Namen ändert). Diese gehen wir entlang. Weiter vorne überqueren wir auf dem Zebrastreifen die Münchener Straße und gehen geradewegs auf die spätgotische Stadtpfarrkirche St. Johannes zu, die auch wegen ihres Leinberger-Kreuzes berühmt ist.

Neben der Kirche sieht man das ehemalige Sudhaus der bekannten Erdinger Weißbier-Brauerei. Vor dem Stadtturm befindet sich der große Schrankenplatz.

Der Platz ist der Standort der ehemals bedeutenden Getreideschranne mit Schrankenhalle. (jetzt Gebäude der Sparkasse).



Auf dem Platz sticht uns neben dem Brunnen (sein Ährenmotiv erinnert uns an die Schranne) und den hübschen Giebelhäusern besonders das Frauenkircherl (mit Glockenspiel) ins Auge.



Das Frauenkircherl hat eine bewegte Vergangenheit. 1390 erbaut, diente es bis ca. 1800 als Gotteshaus. Im 30-jährigen Krieg wurde es durch einen Brand schwer beschädigt, nach der Schlacht um Hohenlinden diente es französischen Truppen als Pferdestall und bis ca. 1973 als Feuerwehrraum.

Heute ist das Frauenkircherl ein kultureller Mehrzweckraum, der insbesondere für Ausstellungen und Konzerte genutzt wird.